

Tonnenschwere Last am Haken

Vollsperrung der B 9 wegen der Verlegung der Brücke. Einsatz dauert bis nach Mitternacht

Von Andreas Wetzel

REMAGEN. Gespenstische Ruhe herrschte am Wochenende auf der Bundesstraße 9 zwischen Sinzig und Remagen. Grund dafür war die Vollsperrung der Strecke am Verteilerkreisel zur B 266. An der Brückenbaustelle der Nebenstrecke, der alten B 9, wurden drei Fertigteilträger eingebaut, aus denen in den kommenden Wochen und Monaten die neue Brücke entstehen soll. Über diese soll dann, wenn alles nach Zeitplan verläuft, ab Mai 2010 der Nebenstreckenverkehr mit Autos, Fahrrädern und Fußgängern geführt werden.

Bereits in der Nacht zum Freitag waren die drei jeweils rund 32 Meter langen Teilfertigbauelemente an der Baustelle mittels Spezialtransporter angeliefert worden. Mit einer Breite von jeweils über 3,50 Metern und einem Gewicht zwischen 53 und 75 Tonnen mussten die drei Teilelemente mit einem Spezialkran an den Haken genommen, ausgerichtet und schließlich auf die beiden Widerlager an den Brückenköpfen abgelegt werden.

Bevor es jedoch so weit war, galt es, den Mobilkran mit einer maximalen Traglast von gut 400 Tonnen „zusammen zu bauen“ und in Position zu bringen. „Alleine für die Gegengewichte sind drei Tieflader mit angereist. Aber auch die beiden Auslegerarme, die für die Stabilität nötig sind, müssen einzeln anmontiert werden“, erklärten Helmut Vollberg, der den Einsatz vorbereitet hatte, und Eugen Sdzuj, der 57-jährige Kranfahrer, von dem viel Fingerspitzengefühl und „blindes“ Vertrauen beim Anheben und Absetzen der tonnenschweren Lasten gefordert waren.

„Vom Führerhaus aus kann ich die Ablageorte gar nicht einsehen. Nur über Funk bekomme ich meine Kommandos und muss mich auf das Augenmaß anderer verlassen können“, meinte Sdzuj, für den der Einsatz mit dem großen



Millimeterarbeit: Das Brückenelement schwebt ein und wird exakt platziert.

FOTO: MARTIN GAUSMANN

Mobilkran zum Alltag gehört. Von Alltag konnte indes bei Baustellenpolier Roland Gzyl und Bauleiter Peter Platten keine Rede sein.

Mit aufgestocktem Personal war die ausführende Baufirma Sonntag an diesem Wochenende im Einsatz, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. „Das Sanieren im Bestand, so wie es hier an der B 9 vorgenommen wird, ist immer mit Überraschungen und Besonderheiten verbunden. Von Routine kann da keine Rede sein“, erklärten die beiden Baufachleute und hielten dabei immer wieder die langsam heranschwebenden

Brückenelemente genauestens im Visier. Erst nach einigen Stunden der Vorbereitung konnten die Stahlträger mit anbetonierten Betonplatten an den Haken genommen werden.

Vorsichtig und mit Seilen in die richtige Position gezogen ließ Eugen Sdzuj die Elemente im XXL-

Format schließlich Millimeter um Millimeter absinken, ehe über Funk das Signal kam: „Position erreicht, Last komplett absetzen.“

Bis kurz vor Mitternacht waren die Männer im Einsatz, um die insgesamt rund 200 Tonnen Last an Ort und Stelle zu bringen. Feierabend war dann aber noch lange

nicht. Denn so lange der Aufbau des Krans gedauert hatte, so lange zog sich auch dessen Abbau sowie das Verladen der Teile auf die Schwertransporter hin.

Erst gestern Nachmittag waren die letzten Spuren des nächtlichen Einsatzes an der Bundesstraße 9 beseitigt, so dass die Strecke wieder für den Verkehr freigegeben werden konnte.

Bis zur Fertigstellung der Brücke müssen neben der rund 30 Zentimeter dicken Ortbetonschicht und der Fahrbahnoberfläche noch die Geländer und eine schützende Farbschicht angebracht werden. Gleichzeitig dazu sollen die beiden Brückenköpfe komplett eingerüstet und einer gründlichen Sanierung unterzogen werden.

Der Kranfahrer sieht das Ziel aus seinem Führerhaus nicht

